

*Kunst*raum Bibliothek

Victoria Daschiev

Šejla Daudbašić

Julius Gödtel

Mattis Lehmann

Sara Mariani

Jonas Meiser

Sebastian Schütz

Alina Stimm

Laura Weisbrodt

Eine Ausstellungskooperation anlässlich des
75. Jubiläums der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek
mit der Hochschule der Bildenden Künste Saar

Liebe Besucherinnen und Besucher,

anlässlich des 75. Jubiläums der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) wurde die Hochschule der Bildenden Künste (HBKsaar) angefragt, sich künstlerisch mit den Räumen und den Menschen in der Bibliothek auseinanderzusetzen und die Arbeiten im Ausstellungsraum der SULB zu präsentieren. Lassen Sie sich überraschen und beeindrucken, zu welchen künstlerischen Positionen Architektur und Geschichte dieser Institution die beteiligten Kunst-Studentinnen und -Studenten inspiriert haben! Im Rahmen zweier praktischer und theoretischer Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2025 haben sie ihre Werke vorbereitet. In dieser Begleitbroschüre kommen die Künstler selbst zu Wort und stellen sich und ihre Arbeiten vor.

Kunstraum Bibliothek – ein Ort, der von Texten und Systematik lebt, erfährt eine Erweiterung (oder Wandlung?) durch Werke, die sich nicht in Worte fassen lassen, der bibliothekarischen Ordnung entziehen. Die Unterschiedlichkeit der Herangehensweisen verblüfft und spiegelt sich in den Interventionen und Beiträgen wider: Einladungen, sowohl die Institution Bibliothek, als auch Gebrauch und Wirkungen der verschiedenen Medien neu zu „lesen“.

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler

Victoria Daschiew	Šejla Daudbašić	Julius Gödtel
Mattis Lehmann	Sara Mariani	Jonas Meiser
Sebastian Schütz	Alina Stimm	Laura Weisbrodt

Mitwirkende der HBKsaar

Prof. Gabriele Langendorf	Florian Luxenburger	Dr. Florian Rossbach
Malgorzata Sztremer		

Mitwirkende der SULB

Catherine Bellaire	Dr. Desirée Griesemer	Julian Wichert
--------------------	-----------------------	----------------

Ich arbeite skulptural Themen wie Erinnerung, Symbolik und das Zusammenspiel von Körpern und Objekten auf. In dieser Ausstellung zeige ich zwei Keramik-Skulpturen, die sich mit der Idee von Wissen als lebendigem, fast menschlichem Akteur auseinandersetzen, dabei interessiert mich vor allem die Verbindung der menschlichen Präsenz und stillen Trägern von Geschichte – wie etwa dem Buch.

Die Arbeiten sollen sie einladen, das Buch nicht nur als Träger von „Wissen“, Geschichten und Wörtern, sondern als Hülle, Gedächtnis und Berührung zu begreifen – als ein „Ort“, an dem es mal Subjekt sein darf.

Victoria Daschiev | **BOUND TO KNOW / ZWISCHEN LUFT UND LICHT**

Ausstellungsraum Vitrine

Preis auf Anfrage

Instagram: [_design_stein_](#)

Kaffee, Holz, Zitrus, Lavendel...

In meiner Installation C8 H10 N4 O2 lade ich Sie ein, die SULB mit neuen Sinnen zu entdecken. Durch Gespräche mit Menschen, die täglich die Architektur beleben, habe ich ihre persönlichen Erinnerungen an den Geruch der Bibliothek gesammelt. Diese Duft-Assoziationen sind auf transparenten Folien festgehalten und an der großen Fensterfront im Lesesaal angebracht.

Diese Arbeit ist eine Einladung, innezuhalten und sich bewusst auf die Atmosphäre einzulassen, die durch die Menschen entsteht, die die Bibliothek beleben. Sie zeigt, wie stark Architektur, Erinnerung und Gemeinschaft miteinander verwoben sind – und wie Geruch eine Brücke zwischen uns allen sein kann.

Victoria Daschiev | **C8 H10 N4 O2**

Großer Lesesaal

Maße unterschiedlich

Instagram: [_design_stein_](#)

Victoria **DASCHIEV**

In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit einer künstlerischen Interpretation des Bibliotheksgebäudes. Der Architekt der Bibliothek hat großen Wert auf Symmetrie, Rhythmus und geometrische Formen gelegt. Diese gestalterischen Elemente habe ich genau untersucht und in meine eigene künstlerische Sprache übersetzt. Dazu habe ich die Formen und Strukturen des Gebäudes in ihre Einzelteile zerlegt – zum Beispiel Rechtecke oder Linien – um sie besser zu verstehen. Aus diesen Studien ist ein finales Kunstwerk entstanden, das die Architektur auf neue Weise zeigt.

Ich arbeite mit Faden und Papier: Die klaren Linien der Architektur übersetze ich in Fäden, die ich durch Papier ziehe. So entstehen abstrakte, aber erkennbare Bezüge zur ursprünglichen Formensprache des Gebäudes.

Ein besonderer Aspekt meiner Arbeit ist das Material: Ich habe aus alten Zeitungen der Bibliothek neues Papier geschöpft. Dieses handgemachte Papier bildet die Grundlage meiner Arbeit und stellt eine direkte Verbindung zur Bibliothek her – sowohl inhaltlich als auch materiell.

Insgesamt ist mein Ziel, die präzise, strenge Architektur in eine poetische, künstlerische Form zu übertragen – und so einen neuen Blick auf das Gebäude zu ermöglichen.

Šejla Daudbašić | **Fäden der Form**

Ausstellungsraum Vitrine
Faden durch Papier

Šejla DAUDBAŠIĆ

Die malerischen Arbeiten befassen sich mit der Transformation ästhetischer und architektonischer Merkmale von Bibliotheken. Elemente wie Katalogsysteme, Archive, Regale und Bücher dienen mir als Ausgangspunkt für eine reduzierte, gestische Malerei.

Die Installation untersucht die Entwicklung von analogen zu digitalen Systemen innerhalb bibliothekarischer Ordnungsstrukturen. Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen Buch und Datei, das auf das Nebeneinander der beiden Welten verweist.

Julius Gödtel | **Papierarbeiten und Installation**

Ausstellungsraum Foyer
Mixed Media
Maße unterschiedlich
Papierarbeiten, je 600 €

www.linktr.ee/juliusgoedtel

Julius GÖDTEL

Das erste Mal im Lesesaal, am Initiieren von Wänden, Messen von Säulen, euphorischem Herumstreunen und Ernten von kritischen Blicken, war mir klar, hier braucht es Ausgleich.

Mein Name ist Mattis Lehmann, ich studiere Freie Kunst und beschäftige mich mit Polaritäten, Spannungsverhältnissen, dem Kreieren von Räumen und möchte wertfrei ergreifen.

Die Säule soll einladen zum Ausschweifen, abseits der Aufgabe, dem Lernen.

Mattis Lehmann | **Die Säule**

Großer Lesesaal
Mixed Media

www.MattisLehmann.com

Mattis LEHMANN

Was geschieht, wenn der Raum um uns zum Objekt der Betrachtung wird?

Reih und Glied lädt dazu ein, Bekanntes neu zu erfassen und unentdeckte Facetten unserer Umgebung zu erkunden. Durch die Auseinandersetzung mit Strukturen und Anordnungen in einem vertrauten Umfeld wird eine Verbindung zwischen Kunst und Wahrnehmung geschaffen.

Ein Dialog, der zum Nachdenken anregt und die Grenzen zwischen Funktionalität und Ästhetik verschwimmen lässt. Erkunden Sie die Sichtweise einer Kunststudentin, um einen Ort, den Sie vielleicht schon immer gekannt haben, ganz neu zu entdecken

Sara Mariani | **In Reih und Glied**

Foyer

Mixed Media

3 Arbeiten, je 210cm x 100cm

@saralorenamariani

Sara MARIANI

Zwischen Bewegung und Stille – Alltagsmomente der SULB

Zwischen Bücherregalen und Bildschirmen, Fluren und Lerninseln bewegt sich meine fotografische Arbeit wie ein stiller Atemzug. Aufmerksam für das Nebeneinander von Konzentration und Zerstreuung, von Analogem und Digitalem.

Zum 75-jährigen Jubiläum der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek versuche ich, Spuren des Alltags festzuhalten: Bewegungen, die kaum sichtbar sind, Gesten, die in der Zeit aufgehen. Meine Aufnahmen entstehen in einem Rhythmus, der dem Lernen selbst ähnelt, in Intervallen von etwa zwanzig Minuten, wie ein fotografischer Pomodoro. Jede Belichtung ist ein Versuch, Dauer zu übersetzen: den Fluss der Zeit sichtbar zu machen.

Ich arbeite analog und digital, mit Kleinbild und Mittelformat. Während die analogen Bilder ihre eigene Begrenzung behalten, erlaubt mir das Digitale, die Ausschnitte zu verschieben, neu zu gewichten, den Blick zu justieren. So entsteht ein Dialog zwischen den Formen – zwischen Negativ und Datei, Korn und Pixel, zwischen Vergangenheit und Gegenwart des Lernens.

Mich interessiert das, was zwischen den Momenten liegt, das Unbeachtete, das beiläufig Schöne, das sich in der Konzentration vieler Einzelner sammelt. Die Bibliothek ist für mich nicht nur ein Raum des Wissens, sondern ein Organismus aus Licht, Bewegung und Stille. Meine Arbeit versteht sich als visuelles Innehalten, als leises Archiv eines Ortes, an dem Zeit und Denken sich begegnen.

Jonas Meiser | **Alltagsmomente der SULB**

Ausstellungsraum Foyer
Digitale und analoge Fotoarbeiten
Maße unterschiedlich
Preis auf Anfrage

@Sofaheld
sofa.held@web.de

Jonas MEISER

Die Suche nach Unendlichkeit in dem Allumfassenden

Als Künstler bewegt sich Copyright in den vielfältigen Welten der Malerei, Zeichnung, Skulptur und des Drucks. Seine Arbeit ist eine ständige Auseinandersetzung mit dem Innersten, geprägt von Spontaneität und dem unmittelbaren Moment. Das Ergebnis ist eine ehrliche und rohe Momentaufnahme seines tiefsten Ichs.

Er sucht Harmonie nicht nur im Schönen, sondern auch im Unästhetischen und Willkürlichen. In den zufälligen Linien eines abstrakten Werks oder im spontanen Farbauftrag versucht er, die dahinterliegende Unendlichkeit zu finden – das, was alles übergreift und miteinander verbindet.

Die Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) wurde zu einem besonderen Resonanzraum für ihn. Nicht die Bücherregale, sondern die verborgene Botschaft im Fundament faszinierte ihn: die eingemauerte Urkunde mit ihrer Widmung „Dieses Gebäude wird der ganzen Welt gehören.“ Diese universale Idee knüpft an seine eigene Suche nach Unendlichkeit an und ist ein kraftvolles Echo seiner Bemühungen.

Die in dieser Ausstellung gezeigten Werke sind eine direkte Umsetzung dieser inneren Reise. Im kleinen Lesesaal präsentiert sich ein Werk, dessen Bildträger aus aussortierten Büchern der SULB zusammengesetzt sind. Diese sind grundiert und mit verschiedenen schwarzen Farbmaterialien bemalt. Eine Besonderheit liegt in den Werkzeugen: Er verwendete ausschließlich die Reste der aussortierten Bücher der SULB als Malwerkzeug. Die Bücher, die einst Wissen speichern, werden so Teil der Schaffung neuer Kunst.

Die zweite Arbeit befindet sich an der langen Wand am Café. Es ist ein illustratives Graffiti, das ebenfalls mit dem Thema Bücher spielt. Die Wand zeigt das Wort „Right“, abgeleitet von seinem Künstlernamen TheCopyrightone. Die Buchstaben setzen sich aus scheinbar zufällig angeordneten, farbenfrohen Büchern zusammen. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch die sorgfältige Anordnung erkennbar, die das Wort „Right“ formt.

Seine Arbeit ist somit ein Zeugnis einer tiefen Verbindung zwischen künstlerischem Ausdruck und der Geschichte des Ortes. Es ist die bildhafte Suche nach jener Harmonie, die sich im Willkürlichen versteckt, eine Momentaufnahme, die den Betrachter einlädt, selbst nach der verborgenen Botschaft zu suchen.

TheCopyrightone | **Ausgebucht**

Kleiner Lesesaal
Leinwand, Bücher, verschiedene Farben
373cm x 133cm
Preis auf Anfrage

@tru.copy.right.one
thecopyrightone@gmail.com

TheCopyrightone | **Buchstäplich**

Café
Graffitifarben auf Wand
Maße variabel
Preis auf Anfrage

@tru.copy.right.one
thecopyrightone@gmail.com

Sebastian SCHÜTZ

Mit **Unlesbar** möchte ich das Lesen neu erfahrbar machen. In meinem Studienalltag begegnen mir Bücher oft nur funktional. Ich nutze sie, um etwas nachzuschlagen, ein Zitat zu suchen oder einen Gedanken zu sichern – schnell, gezielt, zweckgebunden. Aber je öfter ich das mache, desto stärker spüre ich, wie sehr dabei etwas verloren geht. Doch irgendwann kam der Moment, in dem ich mich gefragt habe, was ich eigentlich übersehe – an Bedeutung, an Form, an Geschichte.

Ich studiere Deutsch und Kunst – zwei Fächer, die sich im Studium oft nebeneinander bewegen, für mich aber untrennbar zusammengehören. In diesem Projekt habe ich versucht, genau diese Verbindung sichtbar zu machen: Sprache ist für mich Material, genauso wie Gips oder Papier. In meinem Kunstprojekt **Unlesbar** versuche ich, das Buch neu zu denken: nicht als etwas, das man lesen muss, sondern als Objekt, als Spur, als Erinnerung.

Was passiert, wenn das Buch als Objekt bestehen bleibt, sein Inhalt aber entzogen oder unzugänglich ist? Was bleibt vom Lesen, wenn der Text nicht mehr lesbar ist?

Diese Frage war der Ausgangspunkt für meine Arbeit. **Unlesbar** besteht aus drei miteinander verbundenen Bestandteilen: einem stillen Buch aus Gips, Textfragmenten auf selbstgeschöpftem Papier und einem Gemälde, das sich auf den literarischen Ausgangstext bezieht. Jedes der Gipsbücher trägt eine Signatur der SULB, als Hinweis auf seine Herkunft.

Durch die Trennung von Form, Inhalt und Interpretation entsteht eine neue Art des Lesens. Was bleibt vom Buch, wenn Objekt, Text und Inhalt getrennt werden? Fragmente aus berühmten Werken fließen in Papier und Bild ein – nicht als Erzählung, sondern als Spur. Es geht mir dabei nicht um eine Nacherzählung, sondern um das Gefühl, das bleibt, wenn Worte verschwinden.

Alina Stimm | **Unlesbar**

Ausstellungsraum Vitrine
Gips, handgeschöpftes Papier, Öl auf Holz

„**Man kann nie ohne Inhalt erzählen.**“, stimmt das?

Gibt es Bücher ohne erzählerischen Inhalt?

Kann ich ohne Inhalt sprechen? Ohne etwas zu erzählen?

Was erzählt uns ein einziges Wort?

Sagen manche Worte mehr als andere?

Ist jedes Buch ein Wörterbuch, ein Buch aus Wörtern?

Laura Weisbrodt | **Buch und Worte**

Ausstellungsraum Foyer

Performance, Künstlerinnen-Buch, Sound-Installation

19,5cm x 14cm x 5,5cm

Instagram: laura_wbdt

Laura Weisbrodt | **Umordnung**

Ausstellungsraum Foyer

Fotografien, gerahmt

Maße unterschiedlich

Instagram: laura_wbdt

Laura WEISBRODT

Ausstellung vom 31.10.2025 bis 30.03.2026
Geöffnet montags bis samstags von 8-22 Uhr

Universität des Saarlandes
Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek
Campus B1 1 | 66123 Saarbrücken

Foto © Alina Stimm